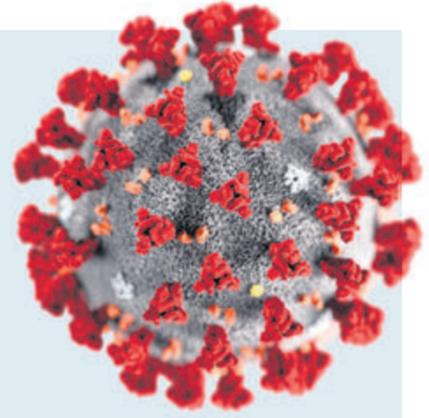


## Das Wichtigste in Kürze:

- Ab dem **15. Juni** wird die Grenze zu unserem Nachbarland Österreich wieder geöffnet – vorausgesetzt, die epidemiologische Situation erlaubt diesen Schritt.
- Ab dem **18. Mai** startet der **reguläre Schulunterricht** unter Einhaltung von Schutzmassnahmen und gewissen Einschränkungen. Die **Blockzeiten** werden jedoch eingehalten.
- Am **18. Mai** nehmen auch die **Kindertagesstätten** wieder ihren Betrieb auf. Es wird keine Unterteilung in Gruppen geben.
- Das **Versammlungsverbot** wird aufrechterhalten.
- Die **Einhaltung der Schutzkonzepte** wird kontrolliert.



# Eine zweite Welle ist vermeidbar

Regierungschef Adrian Hasler und Gesundheitsminister Mauro Pedrazzini hielten gestern eine Pressekonferenz ab. Eine Zusammenfassung.

Damian Becker

**Liechtenstein hatte in den vergangenen Woche keine positiven Fälle. Werden momentan noch Personen getestet?**

Ja. Am Dienstag beispielsweise wurden über 30 Personen getestet. «Die Zahl ist aber sehr schwankend», erklärt Pedrazzini. Die Anzahl der Anrufe bei den Hotlines liege oftmals unter 20. Deshalb testet die Regierung Berufsgruppen, die in der Alterspflege tätig sind, wöchentlich. Das sind fast 500 Menschen.

**Sind auch Tests in den Schulen vorgesehen?**

«Wir wollen über das Infektionsgeschehen in den Schulen, soweit ein solches stattfindet, informiert sein», so der Gesundheitsminister. Deshalb seien systematische Tests an Schulen vorgesehen. Die Regierung macht sich derzeit Gedanken, wie solche Tests praktisch umgesetzt werden können. Die Umsetzung wird noch geplant, weil es einen logistischen Aufwand erfordert.

**Wie soll sich der Bürger in den öffentlichen Verkehrsmitteln verhalten?**

Weil bei der Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel das Abstandhalten nicht oder nur sehr schwer umgesetzt werden kann, empfiehlt die Regierung dringend, dass Fahrgäste Masken tragen. Den Schülern, welche den Schülerbus nutzen, werden Masken zur Verfügung gestellt.

**Ist eine zweite Infektionswelle überhaupt vermeidbar?**

Wenn es zu neuen Infektionen kommt, dann müsse man alles daran setzen, dass es nicht zu einem exponentiellen Wachstum komme, so Pedrazzini. «Die Infektionen, die in Zukunft festgestellt werden, müssen möglichst schnell abgefangen werden, indem wir gutes Contact Tracing machen und Personen, die erkrankt sind, sowie ihre engen Kontaktpersonen isolieren und in Quarantäne schicken.» Wenn das gelingt, ist eine zweite Welle nicht



Gesundheitsminister Mauro Pedrazzini und Regierungschef Adrian Hasler informierten über die aktuelle Situation.

Bild: ikr

unvermeidbar. Zudem, betont der Gesundheitsminister, hänge natürlich vieles davon ab, wie sich die Menschen in Liechtenstein und jene, die nach Liechtenstein kommen, verhalten werden. Eine Frage, welche die Regierung gemäss Pedrazzini in diesem Zusammenhang stark beschäftigt, ist, was passiert, wenn das Virus im Herbst bzw. Winter wieder eingeschleppt wird – in einer Zeit also, in der die Menschen ohnehin anfälliger für Krankheiten sind. «Von der Immunitätssituation stehen wir in Liechtenstein praktisch gleich da wie Anfang Februar. Wir hatten nur sehr wenige Erkrankte, also können auch nur ganz wenige immun sein.»

**Ist der 15. Juni ein gut gewähltes Datum für das Öffnen der Grenzen?**

Die Regierung mahnt generell zur Vorsicht bei Reisen, denn es gibt in Europa immer noch Orte mit einem aktiven Infektionsgeschehen. Auf der anderen Seite gebe es regional zum Bei-

spiel im Hinblick auf die Pendler schlichtweg den Bedarf, dass sich die Grenzen wieder öffnen, sagt Regierungschef Adrian Hasler. Ob die Grenzen geöffnet werden, hängt letztlich davon ab, wie sich die epidemiologische Situation bis zum Zieltermin entwickelt. Steigen die Fälle markant an, wird sich eine Öffnung mit grosser Wahrscheinlichkeit verzögern.

**Wird die Einhaltung der Schutzkonzepte kontrolliert?**

Künftig werden Kontrollen durchgeführt. Geachtet wird dabei etwa auf die Durchführung der Handhygiene, das Halten der Distanz, der Schutz von Risikogruppen und die Reinigung der Räumlichkeiten.

**Ist Contact Tracing mittels App eine Option?**

Ja, aber bisher findet die Rückverfolgung der Kontakte beim Amt für Gesundheit noch auf althergebrachte Weise statt. Der Infizierte wird gefragt, mit welchen Menschen er in den

letzten zwei Tagen Kontakt hatte. Eine Schweizer App, die helfen könnte, ist zwar entwickelt, derzeit aber lediglich als Testversion im Einsatz. Dies, weil das Parlament noch die nötigen gesetzlichen Grundlagen schaffen muss. Das soll in der Juni-Session geschehen.

**Wurde die Einhaltung bei Betrieben, die bereits seit dem 27. April geöffnet haben, schon kontrolliert?**

Bisher wurden gemäss Regierung noch keine Kontrollen durchgeführt. Diese werden jedoch jetzt beginnen, weil die Betriebe genug Zeit hatten, um Schutzkonzepte zu erstellen.

**Könnten Konzepte für kleinere Restaurants kulanter ausgestaltet werden?**

Für Gesundheitsminister Mauro Pedrazzini ist dies keine Option. «Wenn wir mit strikten Regeln arbeiten, müssen diese auch in gleicher Art und Weise für alle gelten», betont er. An-

dernfalls habe man ewige Diskussionen, bis wann ein Restaurant als klein gelte und ab wann als gross.

**Gibt es etwas Neues bezüglich grösseren Veranstaltungen?**

Nein. Die Regierung geht nach wie vor davon aus, dass in Liechtenstein Veranstaltungen mit mehr als 100 Leuten bis Ende August nicht möglich sind. Ein offizieller Entscheid liegt hier aber noch nicht vor. Die Frage der Grossveranstaltungen ist gemäss Mauro Pedrazzini ganz grundsätzlich besonders sensibel zu behandeln. In der Vergangenheit waren diese in vielen Ländern die Triebfeder der Verbreitung des Virus. «Wenn du sie zulässt, darfst du dir wirklich keine Fehler erlauben.»

**Ist ein Ende der Kurzarbeit erkennbar?**

Nein. «Ich habe zwar keine aktuellen Zahlen», sagt Regierungschef Adrian Hasler. Doch die globale wirtschaftliche Si-

tuation liesse auf eine grosse Wirtschaftskrise schliessen. «Gerade bei den grossen Unternehmen sind die ganzen Lieferketten zusammengebrochen.» Es werde eine Zeit dauern, bis wieder eine Normalität einkehre.

**Werden Gastrobetriebe auch mittelfristig weiter unterstützt?**

Gemäss Regierungschef Adrian Hasler macht sich die Regierung Gedanken, wie Hilfestellungen in den nächsten Wochen und Monaten aussehen könnten. «Wir steigen nun in die nächste Phase ein, in welcher weitere Lockerungen verfolgt werden. Betriebe werden zum Teil nun zwar wieder aktiv, aber sie können mitunter eben noch nicht wieder voll arbeiten.» Daher stelle sich auch die Frage, wie diese Unternehmen weiterhin zielgerichtet unterstützt werden könnten. «Aber die ist nicht einfach zu beantworten.»

**Was beinhaltet die aktuelle Phase der Lockerung?**

An diesem Freitag öffnen die Gastronomiebetriebe ihre Türen. Zusätzlich können Kulturstätten wie Museen, Archive und Bibliotheken besucht werden. Auch zum Gottesdienst darf man wieder gehen. Kirchliche Veranstaltungen wie die Kommunion oder Firmung bleiben jedoch bei dieser Bestimmung ausser vor. Sportlichen Aktivitäten darf wieder nachgegangen werden. Allerdings dürfen Sportanlagen und -betriebe nur für Aktivitäten ohne Körperkontakt von Einzelpersonen und in Gruppen bis zu fünf Personen genutzt werden. Duschen und Garderoben dürfen nicht benutzt werden. Auch Schwimmbäder bleiben weiterhin geschlossen. Am Montag folgen die Schulen, Einrichtungen der Erwachsenenbildung sowie Kitas.

**Was sieht die dritte Lockerungsphase vor?**

Die Regierung beobachtet in den nächsten drei Wochen, wie sich die Situation entwickelt. Am 8. Juni soll dann die Universität ihre Tore wieder öffnen.